

mehr das gleiche Problem wie vor den Schutzmaßnahmen an der Grenze zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Westberlin.

Hieraus darf man natürlich nicht schlußfolgern, in den sozialistischen Ländern, in den Ländern, die gegen Hitlerdeutschland Krieg führten, habe das Interesse am Abschluß eines Friedensvertrages nachgelassen. Nein, dieses Interesse hat nicht nachgelassen. Im Gegenteil, diese Frage ist auch jetzt nicht nur für die Völker der sozialistischen Staaten von lebenswichtiger Bedeutung, sondern auch für die Völker aller Länder, die das Ende des kalten Krieges und den Weltfrieden anstreben.

Der deutsche Friedensvertrag wird nicht den einen Gewinne und den anderen Verluste bringen. Weder jetzt noch früher stellten wir die Frage einer Revision der gegenwärtigen Grenzen in Europa zu unseren Gunsten oder irgendwelcher anderer Erwerbungen. Die Sowjetunion schlägt vor, als Schlußstrich unter den zweiten Weltkrieg einen Vertrag zu unterschreiben, der die Veränderungen, die nach der Zerschlagung Hitlerdeutschlands eingetreten sind, festhalten würde. So eine Regelung, die den Ansprüchen der Revanchisten ein Ende setzen und die Rechtsgrundlage für den Nachkriegsfrieden in Europa abgeben würde, wäre von allergrößter Bedeutung. Daran sind in gleichem Maße die Sowjetunion, die Deutsche Demokratische Republik und die anderen Länder des Sozialismus sowie die neutralen Staaten interessiert, aber auch Angehörige des imperialistischen Lagers, das heißt die kapitalistischen Länder, die gegen das faschistische Deutschland Krieg führten, vorausgesetzt, daß sie auf den Positionen der friedlichen Koexistenz stehen, das heißt keinen neuen Weltkrieg entfesseln wollen.

Manche westlichen Politiker versuchen uns einzureden, die Gefahr, die dem Frieden von seiten der deutschen Revanchisten und Militaristen droht, werde stark übertrieben.

Aber diese Politiker haben ein schlechtes Sehvermögen und ein zu kurzes Gedächtnis. Das ganze politische Leben Westdeutschlands spielt sich in einem revanchistischen Taumel ab. Ebenso wie zu Hitlers Zeiten werden in Westdeutschland Unmengen von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen verlegt, in denen versucht wird, die Ansprüche Westdeutschlands auf fremde Gebiete zu begründen. Das gleiche wird auch vom westdeutschen Rundfunk ununterbrochen hinausposaunt. Die Bundeswehrgenerale proben bei ihren Manövern die Pläne von Angriffshandlungen gegen die Sowjetunion, die DDR, Polen und die Tschechoslowakei. Sie haben sogar auf ihren Karten die Städte und andere Ziele kenntlich ge-